

Mit kleinem Ausweis ins digitale Zeitalter

Die Stadtbücherei gibt sich gewappnet für die „Herausforderungen des Medienzeitalters“. Munzinger-Datenbank als Besonderheit.

VON BENJAMIN FROMM

Aachen. Olaf Müller wedelt mit einer grün-weißen Karte vor seinem Gesicht herum. Ein zufriedenes Grinsen kann er sich nicht verkneifen. Fast ein wenig stolz streckt er den Benutzerausweis für die Stadtbibliothek Aachen in die Höhe. Ab sofort ist für den Aachener Kulturbetriebsleiter diese kleine Karte nicht mehr einfach nur ein Bibliotheksausweis. Für ihn ist sie der Beweis, dass die Stadtbücherei den Sprung ins digitale Zeitalter geschafft hat. „Das ist die Eintrittskarte für einen verlässlichen und breiten Zugang zu gesicherten Informationen“, sagt Müller.

Neben ihm sitzen Bibliotheksleiter Manfred Sawallich, Mitarbeiter Jürgen Hülsmann und Kulturdezernent Wolfgang Rombey. Gemeinsam stellen sie die DigiBib, die digitale Bibliothek vor. Manfred Sawallich sieht sich mit der digitalen Bücherei gewappnet für die „Herausforderungen des Medienzeitalters“. Die Vorteile für die Kunden liegen dabei auf der Hand: Bequem können sich die Nutzer von zu Hause aus auf Literatursuche begeben. Und das sowohl in lokalen Bibliothekskatalogen als auch in weltweiten Datenbanken. Ohne großen Aufwand kann gleichzeitig in Büchern, Zeitschriften und elektronischen Volltexten gesucht werden. Individuell lässt sich einstellen, in welchen der unzähligen Quellen recherchiert werden soll.

Neben den freien Datenbanken, die jeder durchforsten kann, stellt die Stadtbibliothek ihren Kunden

zudem lizenzierte und spezifische Datenbanken zur Verfügung. Es gibt eine Sammlung mit deutschsprachigen und internationalen Zeitungsartikeln, außerdem können die Kunden auf den gesamten digitalen Brockhaus zugreifen. Eine weitere Besonderheit stellt die Munzinger-Datenbank dar. Im Gegensatz zu Wikipedia beispielsweise hält dieser Suchkatalog gesicherte und verlässlich recherchierte Informationen zu Perso-

„Man muss nicht unbedingt zum Arzt gehen, wenn man Visionen hat.“

WOLFGANG ROMBEY,
STADTDIREKTOR

nen, Ländern oder auch Filmen bereit.

Für Wolfgang Rombey steht fest, dass mit der DigiBib ein entscheidender Beitrag geleistet wurde, besonders junge Menschen ans Lesen heranzuführen.

Modernes Medienzentrum

Doch es sei lediglich der erste Schritt getan. Er möchte die Stadtbibliothek noch zu einem modernen Medienzentrum ausbauen. Neben Dom und Rathaus, den „geistlichen und politischen Leuchttürmen“, stellt er sich die Bibliothek in der Zukunft als „Wissensturm“ vor. Dass das nicht sofort zu erreichen ist, weiß Rombey. Allerdings stellt er trocken fest: „Man muss nicht unbedingt zum Arzt gehen, wenn man Visionen hat.“